

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 143 (2002)

Artikel: "Ein durchwegs gelungener Anlass"
Autor: Hügi, Roland / Tscholitsch, Vreni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1033686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

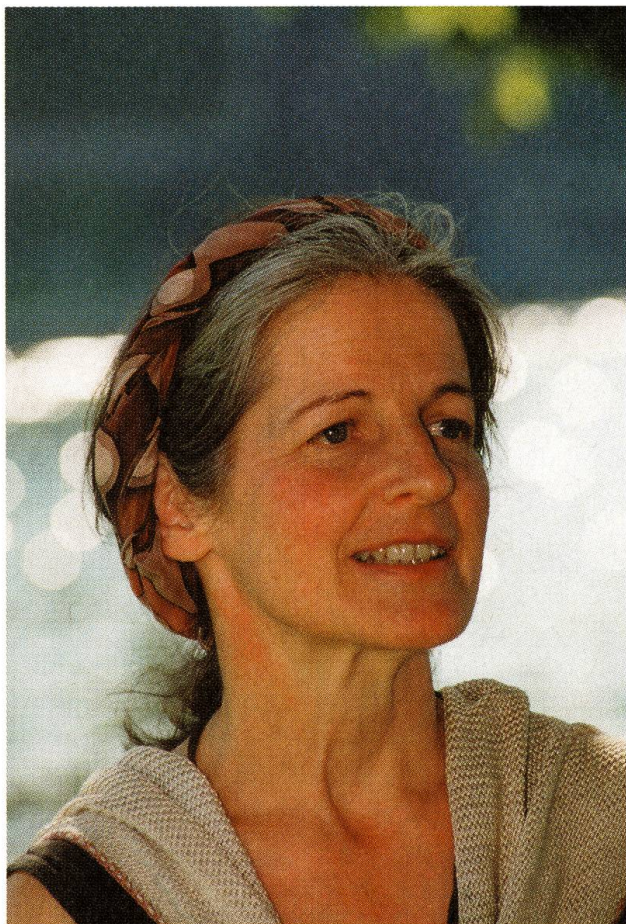
Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ein durchwegs gelungener Anlass»

von Roland Hügi

Rund 20 Kunstschaffende aus den Kantonen Nid- und Obwalden haben ihre Werke in Stansstad ausgestellt. Wir unterhielten uns mit der Oberdorfer Kunstschaffenden Vreni Tscholitsch über die Bedeutung des Anlasses. Ihre Holzskulpturen waren im und vor dem Alterszentrum Riedsunnä zu sehen.



Vreni Tscholitsch

Was bedeutet es eigentlich für eine einheimische Künstlerin, so zu sagen vor der Haustüre im Rahmen der «Start 01», ihre Werke präsentieren zu können?

Vreni Tscholitsch: Oft zählt der Prophet im eigenen Lande ja nicht allzu viel. Deshalb finde ich es irrsinnig gut, dass die Kulturkommission Stansstad den Nidwaldner und Obwaldner Kunstschaffenden die Möglichkeit gegeben hat, ihr Schaffen zu zeigen. In meinem Fall kommt hinzu, dass ich nicht eine Person bin, die sich selber gern anpreist – deshalb bin ich dankbar, dass mich die Kulturkommission so zu sagen gerufen hat. Und ich habe meine Werke gern hier in Stansstad gezeigt.

Mit einer Art Heimatstolz fast?

Vreni Tscholitsch: Nein, nein – der Anlass hätte auch an einem andern Ort stattfinden können, und ich hätte mich mit gleichem Eifer engagiert, hätte die gleiche Bilanz gezogen.

Haben Sie Ihre ausgestellten Werke speziell für die «Start 01» geschaffen?

Vreni Tscholitsch: Die Holzskulpturen, die im Freien vor dem Alterszentrum Riedsunnä zu sehen waren, habe ich speziell für die Ausstellung in Stansstad geschaffen. Wenn immer möglich setze ich mich im voraus mit einem Ausstellungsort auseinander – darauf lege ich grossen Wert. Die Kunst, die ich zeige, soll jeweils einen Bezug haben zu dem Ort, wo sie steht. Auf jeden Fall hätte ich noch unzählige Ideen gehabt, was ich an meinem Ausstellungsort zeigen möchte – leider war der Zeitraum zu kurz.

Welches Echo haben Sie persönlich auf die «Start 01» gehabt?

Vreni Tscholitsch: Ich habe die eine oder andere Rückmeldung erhalten von Personen, welche die Ausstellung besucht haben. Eine solche hilft natürlich schon wesentlich mit, seinen Namen etwas bekannter zu machen, passiert dies in unserem Metier doch vor allem durch die Mund-zu-Mund-Propaganda. Angesichts des Umstandes, dass bei vielen Leuten die Hemmschwelle gross ist, ein Künstleratelier zu betreten, sind solche Anlässe unerlässlich. Schliesslich müssen die meisten Künstlerinnen und Künstler letztlich von dem leben, was sie produzieren.

Mit welchen Gefühlen blicken Sie auf die «Start 01» zurück?

Vreni Tscholitsch: Mein Eindruck vom Anlass ist eigentlich durchwegs positiv. Insbesondere finde ich es gut, dass sich für die Ausstellung in Stansstad die Unterwaldner Kunstschaffenden zusam-

mengefunden haben, ein eigentlicher künstlerischer Austausch stattgefunden hat. Dies ist in einem solchen Ausmass, wie dies hier in Stansstad passiert ist, selten der Fall. Ich glaube, die meisten meiner Kolleginnen und Kollegen haben dies gleich oder ähnlich empfunden.

Haben Sie an der «Start 01» auch eine negative Seite ausgemacht?

Vreni Tscholitsch: Nein – wirklich keine. Der Anlass war für mich rundum gelungen und hat mir wertvolle Kontakte gebracht.



Hansueli Baumgartner



Vreni Tscholitsch



Carmen Annen



Ernst von Wyl